

Verbunden mit der Schöpfung

Naturspiritualität als Impuls für den Klimaschutz

Evangelische Jugendarbeit und Natur? Ist doch schon immer ein Dream-Team!

Geländespiele, Kanufahrten oder das Lagerfeuer mit Gitarre – Jugendarbeit ermöglicht Erfahrungen in der Natur. Aber wie steht es um die Nähe zur Naturspiritualität? Und was kann sie für einen Beitrag leisten in den Herausforderungen, vor die die Klimakrise uns stellt?

Zunächst einmal: Was heißt „Naturspiritualität“ überhaupt? Als sich das neue süddeutsche „Netzwerk geerdetglauben – Fortbildungen in christlicher Naturspiritualität“ Anfang 2025 gegründet hat, war allen Beteiligten wichtig, dass naturspirituelle Angebote in unserer Kirche in der biblischen Schöpfungstheologie verankert sind und damit die Verbundenheit mit Gott als Quelle des Lebens, mit meiner Mitwelt und mir selbst fördert.



Was erst einmal abstrakt klingt, wird z. B. bei einem angeleiteten „WalkAway“ in der Natur konkret. Ich allein im Schweigen, mit einer Fragestellung oder einem Bibelwort im Gepäck, nur mit Wasser und dem Nötigsten für 24 h unterwegs. Kein Handy als Ablenkung, sondern der Wind in den Bäumen und mein eigenes Gedankenkarussell. Was passiert, wenn ich so auf das Wesentliche reduziert bin? Es entsteht ein Raum, in dem ich neu spüren kann, dass ich ein Teil des großen Ganzen bin. Dass ich angewiesen bin auf die Luft zum Atmen, auf Erde, Wasser, Wind und Sonne – weil sie die Lebensgrundlage auf dieser Erde sind. Es entsteht ein Raum für Dankbarkeit und Staunen über die Großartigkeit dieser Schöpfung.



Zugleich aber wissen wir nur zu gut: Die Zeit für romantische Naturverklärung ist schon lange vorbei. Der Mensch hat kläglich versagt im göttlichen Auftrag, die Erde zu schützen und zu bewahren. „Die ganze Schöpfung seufzt und stöhnt vor Schmerz wie in Geburtswehen“ (Röm 8,22) – die Worte von Paulus bekommen heute nochmals einen anderen Klang. Gerade unter Jugendlichen macht sich Hoffnungslosigkeit und Ohnmacht breit. Was können naturspirituelle Angebote da überhaupt leisten?

Du schützt nur, was du liebst. Das ist mittlerweile wissenschaftlich erwiesen: Klimaschutz wächst aus der Verbundenheit mit der Natur, nicht aus ethischen Appellen. Es reicht nicht aus, Werte zu vermitteln – es geht viel mehr um lebendige Erfahrungen und die Haltungen zur Welt, die wir einüben und an die nächste Generation weitervermitteln. Wenn Naturspiritualität in der Jugendarbeit in dieser Weise die Beziehung zur Mitwelt fördert, dann kann sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Denn die Natur ist nicht einfach nur Schauplatz für Events, sondern ein Raum, in dem wir der Quelle des Lebens begegnen können und uns neu verlieben in das Wunder dieser Schöpfung.



Leonie Orit Büchele

PfarrerIn, Portalleitung ganzhier.de und Projektleitung geerdetglauben Referat Spiritualität der ELKB